



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Herrgottsblumen

Weber, Friedrich Wilhelm

Trier, 1932

Auf Golgatha

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29850**

## Auf Golgatha.

Nun ist der Herr den letzten Weg gegangen,  
Den schrecklichsten, den je sein Fuß betrat;  
Vorüber ist sein Zagen und sein Bangen,  
Er ist bereit zur großen Rettungstat.  
Das Paradies, das mit berauschten Sinnen  
Adam verlor, betört vom alten Feind,  
Der Gottessohn will es zurückgewinnen:  
Die Hölle zittert und der Himmel weint.

Jetzt liegt das Marterholz vor seinen Füßen,  
Es schreckt ihn nicht; er trug es mit Geduld.  
Für Sünder will der Sündenlose büßen,  
Mit seinem Blut bezahlen fremde Schuld.  
Du Himmelsabgrund solcher Gnad' und Liebe,  
Wie mäße dich ein Mensch mit rechtem Maß?  
Wer faßte solch Erbarmen, wer beschrieb  
Des Dulders Schmerz, der sich für uns vergaß!

Schon steht er da, der Spötter Augenweide,  
Entblößt, vom Pöbelschwarm beschimpft,  
entehrt!

Schon fühlt er, wie der Nägel scharfe Schneide  
Erbarmungslos durch Füß' und Hände fährt!  
Er kniet, er betet still, er streckt sich nieder,  
Die blut'ge Stirne demutsvoll geneigt:  
Dem Holze beut' er dar die wunden Glieder;  
Der Hammer dröhnt: er zittert, zuckt und  
schweigt.

Herzlose Frevler, euer bitt'res Hassen  
Erwählte mit Bedacht den Marterpfahl!  
Ihr wollt das Opfer schmachkend sterben lassen  
Mit Schand' und Schimpf und langer Folterqual.  
O irrt euch nicht! Es wird euch nichts vergeben:  
Der Allgerechte, der die Waage hält,  
Barmherzig ist er wohl in diesem Leben,  
Ein strenger Richter in der andern Welt.

Du blöder Schwächling auf dem Prätorstuhle,  
Ihr falschen Priester, ihr vom weisen Rat,  
Ihr Schriftgelehrten von der hohen Schule,  
Auf euer Haupt kommt eure Missetat!  
Dein Thron, du stolze Roma, wird zerbrechen,  
Du, Israel, voll Bosheit, Trug und List,  
An deiner Brut wird Gott den Greuel rächen:  
Langmütig ist er, weil er ewig ist.

Jerusalem, wie hast du dich versündigt!  
Du Mörderin, dir naht dein Strafgericht;  
Er hat es gestern weinend dir verkündigt,  
Den heut' du tötest, doch du glaubst ihm nicht.  
Sieh, eine Wolke zieht vom großen Meere,  
Schwarz, unheilvoll, die Erzkohorten speit;  
Schon grollt um Gaza die Gewitterschwere,  
Du lachst und lärmst — und Flügel hat die  
Zeit.